

*Geschichten
aus der*

www.storyzone.org



[Zurück zum ersten Teil](#)

~~~ Korrigierte und editierte Neuveröffentlichung ~~~

Es war Samstagmorgen auf dem Bauernhof. Lena sitzt in einem Liegestuhl, fernab der Stallungen und liest endlich ihr mitgebrachtes Buch und genießt die Idylle. Die weißen Wolken ziehen langsam über ihr vorüber. Die Sonne brennt warm auf ihrer Hautstellen die nicht von ihrem Top oder dem Slip verdeckt werden. So hat sie es sich also gemütlich gemacht und genießt ihren Urlaub.

Nicht weit von ihr arbeitet Knecht Hermann mit der Sense im hohen Gras, der ihr hin und wieder Blicke zuwirft.

Da kommt Opa Hans zu den beiden, gefolgt von Schäferhund Jacky. „Ich geh mit Jacky in den Stall - ausmisten!“, sagt er und verschwindet.

Darauf verfällt Lena ihrem Buch und liest neugierig Seite für Seite. Da fällt ihr Blick auf ein Mädchen, das in ihrem Alter sein könnte. Auf den zweiten Blick erkennt sie den gerundeten Bauch.

„Wer ist das?“, fragt sie Hermann.

„Das ist die Magd vom Nachbarhof. Sie heißt Britta und ist im 7 oder 8 Monat schwanger. Weiß nicht genau.“

„Schwanger ist sie, das sieht man. Die ist nicht älter als ich.“

„So 25 Jahre wird sie schon sein. Oh sie kommt...“

Die junge Magd Britta nähert sich in ihrem Magddirndl Lena und Hermann.

„Wisst ihr wo der alte Hans steckt? Ääh, ich soll ihm was von Mama ausrichten“, fragt sie.  
„Versuchs im Stall“, meint Hermann und arbeitet weiter.

Lena schaut Britta nach, bis sie im Stall verschwunden ist und pirscht sich dann langsam ans Gemäuer. „Was will die von Opa?“, fragt sie sich.

Lena öffnet die Stalltüre und geht in den Stall. Sie verschanzt sich hinter einem Heuballen und traut ihren Augen nicht. Nur im Slip steht diese Britta da im Stall und knutscht mit ihrem Großvater Hans. Jacky bellt laut.

Sogleich steigt auch Opa Hans aus seiner Wäsche und legt sich ins Stroh. Langsam wichst er seinen steifen Dödel. Die schwangere Britta kniet sich vor ihn und beginnt seinen Penis zu lecken. Lena erregt der Anblick. Sie findet es geil, wie ihr Großvater sich von der geilen Magd einen Blasen lässt. Opa Hans hebt beide Beine fast senkrecht in den Himmel und wichst sich mit einer Hand den Pimmel. „Lutsch mein Arschloch, Süße!“, sagt er zärtlich. Die schwangere Britta geht nun auf alle Viere und beginnt das Arschloch von Hans zu küssen und liebkosen. Liebevoll leckt sie die Rosette und drückt ihren Kopf schließlich so gut sie kann zwischen die Beine von Hans und züngelt sein Arschloch von innen.

Lena greift sich in den Slip und fingert gierig an ihrer Möse herum. Das Schauspiel hat sie geil gemacht.

„Du hattest Bedenken Britta, wegen den Pferdepimmeln?“, fragt Opa Hans.

Britta hört kurz auf zu züngeln: „Ja, die sind so groß. Ich bin im 8 Monat. Ich will warten bis ich nimmer schwanger bin, so ein Pferdeglied ist echt groß.“

Lena kann kaum glauben was sie da hört. Gespannt hört sie weiter zu.

„Der Hund meiner Enkelin ist hier im Stall, das wär doch was...“

„Ja, der wäre was, dieser Schäferhund sieht echt geil aus!“

„Und geübt ist er auch“, lacht Opa Hans. „Doch erst lecke mein Arschloch weiter!“ Und Britta macht sich sogleich daran weiter zu züngeln. Gierig gibt Britta dem Arschloch von Hans heiße Zungenküsse, während dieser willig seinen Dödel wichst und stöhnt.

„Oh, du Drecksau, du geile schwangere Drecksau“, stöhnt Hans.

Dann springt er auf, rollt Britta auf den Rücken und wichst noch kurz seinen Pimmel und wichst der wollüstigen Britta auf die prallen und üppigen Titten, während Britta sie mit ihren Händen reibt.

Lena hat den Slip längst aus und reibt sich die Muschi mit beiden Händen. Richtig nass ist sie schon. Wollüstig stöhnt sie leise und verfolgt das Schauspiel.

Britta ist längst auf allen Vieren und Opa führt Jacky am Halsband heran. „Auf du geiler Hund, fick die Sau!“, sagt er noch und Jacky besteigt die lüsterne Britta.

Gleich findet sein Pimmel die Liebesgrotte der Schwangeren und beginnt sie zu ficken. Hans kniet sich vor Britta und lässt sich erneut seinen Pimmel lecken.

Lena kann nicht mehr. Sie spreizt die Beine soweit sie kann und beginnt sich selbst ihre eigene Faust in die Muschi zu stecken. Nie zuvor hat sie dies getan. Doch nun verspürt sie das brennende Bedürfnis ihre Fotze zu dehnen und mit der Faust zu ficken.

Derweil ist Jacky auf Britta schon im vollen Gange. Stöhnend genießt die schwangere Britta den Fick. Ihre großen, immer noch mit Wichse verklebten Titten baumeln im Takt und Opa Hans fickt sie in den Mund.

Wild und hemmungslos fickt Jacky weiter. Sein Rüdennippel dringt wieder und wieder mit harten Stößen in die Fotze ein. Brittas Atmung wird schneller, sie stöhnt immer kräftiger. Da japst sie auf und kommt! Fast zeitgleich ergießt sich Jackys Rüdennichse in ihre Muschi.

Stöhnend wichst auch Opa Hans weiter und spritzt ihr seine Wichse auf die Stirn, die nun das Gesicht hinunter läuft.

Jacky steigt von der Magd. Doch Britta lässt ihn nicht so recht gehen. Sie leckt seinen Rüdennippel sauber und schluckt das Sperma, das an diesem klebt.

Gekonnt tippt sie Jacky auf die Blase und sogleich tropft schon feinste Pisse aus seinem Glied. Britta ergreift es sofort mit einer Hand und lässt sich die warme goldene Hundepisse direkt ins Gesicht spritzen. Willig öffnet sie den Mund und schluckt sie hinunter.

So vollgepisst lässt sich die schwangere Britta ins Stroh fallen.

Lena ist ebenfalls beim Faustficken gekommen und zieht den Slip wieder an. Am liebsten würde sie zu Britta gehen und ihr die Hundennichse aus der Muschi und die Hundepisse vom Körper lecken, doch sie geniert sich ein wenig, weil sie gespitzelt hat. Ermattet verlässt sie den Stall und kehrt auf den Liegestuhl zurück. Sie will weiterlesen.

Es dauert nur einige Minuten, da fährt Opa Hans an der lesenden Britta und am immer noch schwer arbeitenden Knecht Hermann vorbei.

„Ich fahr noch zu den Feldern raus!“, sagt er, „in einer Stunde bin ich wieder da.“

Kaum hat Lena begonnen, in ihrem Buch weiter zu lesen, da steht schon Britta wieder im Blickpunkt. Gewaschen und mit ihrem Umstandssommerkleid fragt sie zaghaft: „Hermann, der eine Hengst im Stall, der hat kein Wasser mehr, bei dieser Hitze...“

Hermann schaut verdutzt, macht sich dann aber gleich auf den Weg zum Stall. Britta folgt ihm auf dem Fuße. Lena verdreht die Augen und wartet bis beide im Stall verschwunden sind, um zu folgen. Erneut versteckt sie sich hinter einem Heuballen und sieht zu wie Hermann dem Pferd Futter gibt. Hermann betritt die Box des Hengstes und füllt Wasser in den Trog. Da schubst Britta in leicht weiter in die Box hinein.

Erneut schaut Hermann verdutzt.

Britta fasst Hermann gierig in den Schritt. Sie öffnet seine Hose und zieht im auch die Unterhose runter. Beides hängt ihm am Knöchel. So `gefesselt` braucht sie im nur einen Schubs zu geben und Hermann fällt rückwärts ins Stroh. Britta kniet sich vor ihn und reißt seine beiden Beine, zwischen denen immer noch die Hosen hängen senkrecht in die Höhe und beginnt Hermanns Eier zu lecken.

Lena traut sich vor die Box und spitzelt hinein.

Britta leckt munter die Eier des Knechts. „Ich will dein Arschloch lecken“, sagt sie gierig und macht sich sogleich daran dies auch zu tun. Leidenschaftlich liebkost sie das Arschloch von Hermann, welcher willig stöhnt: „Du kleine dumme Arschloch-Schlampe, nun steck die Zunge endlich rein!“

Britta lässt sich das nicht zweimal sagen und züngelt lüstern Hermanns Arschloch von innen.

„Ja tiefer“, stöhnt Hermann und Britta leckt ihn so tief sie nur kommt.

Unaufhörlich lutscht sie sein Arschloch wilder und hemmungsloser, bis Hermann plötzlich kommt und die Wichse aus seinem Penis auf seinen Bau spritzt. Sogleich macht sich Britta daran auch die Wichse vom Bauch zu lecken und auch Hermanns Eichel sauber zu lecken. Dann rutscht Britta zum Pferd. Auf allen Vieren kniet sie darunter rund bearbeitet es solange, bis ein gewaltiger und dicker Pferdepimmel vor ihr baumelt.

Britta leckt und lutscht die Spitze des Pimmels und Hermann kniet sich hinter sie und fickt ihr in die Möse. Während er das tut steckt er seinen Zeige- und Mittelfinger in Brittas geiles Arschloch. Willig stöhnt die schwangere Britta und wichst und leckt am Pferdepimmel.

Lena platzt vor Lust. Und entschließt sich zurück auf ihren Liegestuhl zu gehen, um sich dort die Möse etwas zu streicheln.

Derweil steht Britta mit dem Rücken zum Pferd und bückt sich brav. Hermann fingert weiter mit drei Fingern in ihrem Arschloch herum.

„Steck mir sein Ding in meinen Arsch!“, sagt Britta.

Hermann hat alle Mühe den Pferdedödel in Brittas Arschrosette zu stecken. Doch er schafft es. Britta vibriert am ganzen Körper und stöhnt und atmet heftig, als das Pferd mit leichten Bewegungen ihre anale Liebesgrotte fickt. Hermann dagegen stellt sich vor Britta und greift mit der linken Hand zum Penis. Er schüttelt ihn kurz und beginnt sogleich der munteren schwangeren Britta ins Gesicht zu pissen. Mit geöffnetem Mund schluckt Britta so viel sie kann und genießt das warme Nass im Gesicht und auf ihren Titten. Immer wilder drückt sie ihr Becken gegen den Pferdepimmel und lässt sich prima durchficken, bis Britta den Penis in sich zucken spürt. Sie kniet sich unter das Pferd und das Sperma spritzt nur so über sie. Gleich ist Gesicht, Brust und der pralle Bauch mit

Sperma übersät, doch es kommt noch mehr. Mit einer Hand hält sie den Pferdepimmel fest und lässt sich die Wichse direkt in den Mund laufen. Gierig schlingt sie es hinunter und schmatzt laut dabei.

Es dauert nur einen Moment und das Pferd fängt an zu pissen. Das kommt Britta recht und lässt die warme Pferdepisse über ihre Titten und Bauch laufen. Nun trinkt sie davon und schluckt die Mengen an Pferdepisse runter. Es ist so viel, dass sie völlig außer Puste kommt, vom vielen Schlucken. Da spürt sie schon einen neuen Erguss. Denn während sie schluckt hat sich Hermann einen runter geholt und spritzt ihr noch zusätzlich seinen Sperma zur Pferdepisse dazu, in den Mund.

Britta ist glücklich und schluckt das Gemisch hinunter und leckt Pferdepimmel und auch Hermanns Dödel sauber.

„Jetzt muss ich aber weiter“, sagt Britta nüchtern und begibt sich auf den Weg zur Dusche im Bauernhaus, um sich am Ende dieses wundervollen Nachmittags auf den Heimweg zu machen.

[Weiter zum nächsten Teil](#)